

STADT SCHWETZINGEN

Amt: 30 Ordnungsamt
Datum: 28.04.2010
Drucksache Nr. 850/2010

Beschlussvorlage

Sitzung Technischer Ausschuss am 06.05.2010

- nicht öffentlich -

Sitzung Gemeinderat am 19.05.2010

- öffentlich -

Neueinteilung der Stadtgebiete - Gebietsänderung

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt von der Neuordnung des Stadtgebiets in die Stadtteile

- 1 – Kernstadt
- 2 – Oststadt
- 3 – Südstadt
- 4 – Schälzig
- 5 – Kleines Feld
- 6 – Nordstadt
- 7 – Hirschacker

Kenntnis.

Erläuterungen:

Bisherige Situation:

Die Stadt Schwetzingen war bisher in 5 Stadtteile wie folgt eingeteilt:

- Stadtteil 1 – Oststadt
- Stadtteil 2 – Südstadt
- Stadtteil 3 – Kernstadt
- Stadtteil 4 – Hirschacker
- Stadtteil 5 – Schälzig

(Anlage 1)

Problembeschreibung:

Bei genauer Betrachtung der Bevölkerungsanteile in den einzelnen Stadtteilen (STT) zeigt sich, dass diese bisherige Einteilung deutliche Schwächen hatte. Diese zeigten sich z.B. beim Vergleich mit der Einteilungssystematik anderer Kommunen, besonders aber im Bereich der statistischen Bearbeitung.

Die gravierendsten Mängel finden sich im Bereich der „geografischen“ Zuordnung der einzelnen Bezirke.

Hier wiederum ist im alten System der Stadtteil Kernstadt am auffälligsten. Mit damals 10.779 gemeldeten Personen hatte dieser Stadtteil fast viermal so viele Einwohner wie der STT Südstadt mit gerade einmal 2.624 Einwohnern oder wie der STT Oststadt (2.868) und etwa dreimal so viele wie der STT Schälzig (3.803).

Außerdem gab es in der Stadt mit der bisherigen Einteilung der Stadtteile zwar eine Oststadt, eine Südstadt und eine Kernstadt, es fehlte aber als logische „Abrundung“ eine Nordstadt und Weststadt (in der Neueinteilung „Kleines Feld“) als selbständige Stadtteile.

Aus dieser mangelhaften geografischen Zuordnung folgt auch, dass für die Bürger in einigen Bereichen entweder eine klare Zuordnung zu „Ihrem“ Stadtteil oft nicht möglich ist und dass die Zuordnung mancher Wohnbezirke/Strassen schlichtweg unverständlich ist. Dies lässt sich anhand von drei Beispielen verdeutlichen:

Nordstadt

Der Begriff „Nordstadt“ ist eigentlich jedem Schwetzingen geläufig und vermittelt den Eindruck, dass dieser Wohnbereich einen eigenen Stadtteil bildet. Dem war bisher nicht so: Die „Nordstadt“ war lediglich ein Stadtviertel des Stadtteils Kernstadt und ist in der Neugliederung ein eigenständiger Stadtteil.

Allmendsand

Diese Strasse beginnt zwar an der Brühler Strasse direkt nach der Abzweigung von der Mannheimer Landstrasse, die bewohnten Bereiche bilden aber landwirtschaftliche Anwesen im freien Feld zwischen B 36 und der Bahnlinie/BAB weit außerhalb der städtischen Wohnbebauung.

Dennoch ist der Allmendsand dem STT Kernstadt zugeordnet. Er ist jetzt aus geografisch ersichtlichen Gründen dem neuen Stadtteil Kleines Feld zugeordnet.

Kleines Feld

Ausgehend von der östlichen Begrenzung durch die Lindenstrasse bildet im Süden der Schlossgarten eine dauerhafte Grenze für dieses Wohngebiet, während die Ausdehnung nach Osten ins freie Feld führt und im Norden die Brühler Strasse die Begrenzung der geschlossenen Bebauung bildet.

Das Kleine Feld war ebenfalls dem STT Kernstadt zugeordnet, wenngleich dies z.B. für die Bewohner der Holzbauerstrasse oder der Kleinen Krautgärten nicht ohne weiteres einsichtig ist.

Dieser Wohnbezirk ist von seiner zeitlichen Entstehung und von seiner Lage her eigentlich ein eigenständiger Bezirk und hat sich allein aus diesem Grund für Bildung eines eigenen Stadtteils angeboten.

Die Bedeutung der Stadtteile und die damit einhergehende „Kleinräumige Gliederung“ (KLRG)

Für zahlreiche kommunale Aufgaben werden aktuelle Informationen vor allem räumlich differenziert und nicht nur für die Gesamtstadt benötigt.

Dazu ist das Stadtgebiet im LEWIS (Einwohner-Informations-System) für statistische Zwecke nach folgender Hierarchie unterteilt:

- Stadtgebiet
- Stadtteile
- Stadtviertel
- Baublöcke
- Baublockseiten

Eine Stadtteilabgrenzung erfolgt in der Regel nach gewachsenen Strukturen, kann aber auch

nach datenorganisatorischen Kriterien erfolgen.

Für kleinräumige Auswertungen sind die statistischen Bezirke wie Stadtteile bzw. Stadtviertel am besten geeignet. Eine Vergleichbarkeit der erhobenen Daten ist allerdings nur in zumindest annähernd gleichgroßen Erhebungsgebieten möglich.

Diese sollten in nicht zu klein (datenschutzrechtliche Bedenken), aber auch nicht zu groß sein, da dies ja wieder der kleinräumigen Gliederung widersprechen würde.

Aus den Einzelbestandteilen der KLRG (wie z.B. den Baublöcken mit den Baublockseiten) lassen sich alle anderen Gebietseinteilungen wie z.B. Wahlbezirke, Schulbezirke usw. mosaikartig zusammenstellen.

Eine systematische und ordentliche Pflege der KLRG-Einteilung schafft die Voraussetzung für bestmögliche Auswertungen unterschiedlichster Fragestellungen in unterschiedlichster inhaltlicher, fachlicher und räumlicher Differenzierung wie z.B.

- Wie viele Senioren leben in den einzelnen Stadtvierteln?
- Wie sieht die Struktur der Haushalte aus?
- Wie viele Kinder leben im Einzugsbereich eines Kindergartens oder Spielplatzes?
- Wo sind in den letzten Jahren die meisten Geburten oder Zuzüge von jungen Familien zu verzeichnen?
- Wie hat sich der Ausländeranteil in den einzelnen Stadtteilen/Stadtvierteln verändert?

Fazit:

Die hier aufgezeigten konkreten Beispiele und die theoretischen Ausführungen führten zu der Überlegung, die Stadtteile sachgerecht neu zu gliedern.

Daraus ergeben sich für die einzelnen Stadtteile folgende Einwohnerzahlen (Stand: 14.04.2010):

	Gesamt	Deutsche / Ausländer
1 – Kernstadt	5.353 EW	4.299/1.054
2 – Oststadt	2.617 EW	2.289/328
3 – Südstadt	2.408 EW	2.094/314
4 – Schälzig	3.984 EW	3.731/253
5 – Kleines Feld	2.011 EW	1.851/160
6 – Nordstadt	3.458 EW	2.949/509
7 – Hirschacker	2.257 EW	2.102/155

(Nähere Details in den Anlage 2 und 3)

Vom Grundsatz her führt die Neugliederung der Stadtteile vor allem zu einer einheitlichen Systematik bei der Stadteinteilung und einer Annäherung der Einwohnerzahlen der Stadtteile.

Dadurch wird im statistischen Bereich eine bessere Vergleichbarkeit der einzelnen Stadtteile untereinander möglich sein, wenn der „Ausreißer“ Kernstadt sich den anderen Stadtteilen von der Einwohnerzahl her annähert.

Stadtplanung, Stadtentwicklung und die gesamte Verwaltung haben als oberste Aufgabe, für die Bürger und die Stadt in allen Lebensbereichen das Optimale zu erreichen.

Da die finanziellen Mittel stets beschränkt sind, müssen sie so eingesetzt werden, dass sie den besten Nutzen bringen. Dazu ist unter anderem eine genaue Kenntnis über den neuesten Bevölkerungsstand und die Kenntnis der Bevölkerungsstrukturen absolut notwendig.

Die neue Gliederung der Stadt schafft hierfür die erforderlichen Voraussetzungen.

Darüber hinaus wird für die Bürgerschaft die Zuordnung ihres Wohnbezirkes zu ihrem Stadtteil verständlicher und die Identifikationsmöglichkeit verbessert.

Oberbürgermeister:

Amtsleiter:

Sachbearbeiter/in: